



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Von dem Anfang oder Fundament.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880



Für den ersten Tag.

Die erste Betrachtung.

Von dem Anfang / oder Fundament / 2c.

Die Übung oder Betrachtung / oder vilmehr ihr Materi wird der Anfang oder Fundament genennt. Der Anfang zwar / weilen in den menschlichen Geschäften von dem Zihl vnd End / als von dem ersten Beweger / alle Würckungen herfließen: da aber wird das letzte Zihl vnd End des Menschen zu betrachten vorgestellt. Das Fundament aber wird sie geheissen / weilen sie in der Warheit eines vernünftigen / Christlichen vnd vollkommenen Leben / ja des ganzen geistlichen Gebäu Fundament vnd Grund ist.

Nachdem es dann bey denen Lehrstücken / so wir oben von dem innerlichen Gebett geben haben / sein Verbleiben hat / wird die erste Vorbereitung seyn / das Gebett / welches wir alldorten angezeigt / vnd in allen Übungen allzeit das alte seyn wird.

Die Vorstellung vnd Orths Beschaffenheit wird seyn / daß ich alle Creaturen / als Vächlein / betrachte / welche auß G. Ort / als auß einem vnermessnen Meer hervor fließen / damit sie widerumb zu ihme / als zu ihrem Zihl vnd Mittelpuncten widerkehren: vnter welchen ich mich / als eine auß ihnen / erkennen soll.

Die dritte / daß ich von G. Ort ein helles Licht begehre / die Grösse vnd Fürtrefflichkeit meines Zihls zu
er,

erkennen / zu welchem ich erschaffen bin / vnd jene Mittel zu erwählen / durch welche ich solches erhalten möge / wie auch ein starcken vnd kräftigen Fürsaz zu machen / solche Mittel anzuwenden / alles anderes hindann gesetzt.

Der erste Punct. Gott hat mich erschaffen / vnd auß meiner Nichtigkeit herfür gebracht auß seiner Güte allein : vnd hat andere vnendlich vil Menschen darinnen gelassen / welche ihm / so sie erschaffen wären worden / vil besser / als ich / würden gedienet haben. Er hat mir ein vernünftiges / verständig vnd Geistliches Wesen mitgetheilt / nie vil weniger / als den Englen / vnd mich zu seinem Ebenbild erschaffen / vnd seiner Gottheit zu genießen fähig gemacht. Das Ziel vnd End aber / zu welchem er mich erschaffen / ware / daß ich ihme in diesem Leben schuldigen Dienst vnd Ehr erweise / vnd zu diesem alle meine so wol natürliche als übernatürliche Kräfte anwendere : vnd durch die Verdienst meiner Wercken die ewige Seligkeit / deren er selbst geniesset / erhielte.

Da will ich erstlich erwegen / was grosse Schuldigkeit ich habe / alles / was ich bin / vnd zu thun vermag / zu dem Dienst meines Erschaffers anzuwendē. Welche Schuldigkeit mir so eigenlich vnd obgelegen / daß sie in meinem Wesen ganz eingedruckt vnd einverleibt ist. Dann wann derjenige / welcher einen Weinberg pflanzet / das Recht hat / die Frucht davon einzusambeln / vnd der so ein Haus bauet / befuegt ist darin zu wohnen / auch der / so einen Leibeigenen Knecht kauft / ein Herr ist alles seines Thuen vnd Lassens / was für ein Zuspruch vnd Herrschaft wird

wird über mich vnd das meinige GOTT haben / welcher mein Erschaffer / mein Erhalter vnd Mitwörter in allem ist / an deme ich nit weniger / als alle andere Ding / hange? Auß welchem dann folget / daß ein jede menschliche Wirkung / so den Göttlichen Willen zuwider lauffet / ein augenscheinliche Unge-
rechtigkeit seye / wider die Beherrschung vnd Gewalt GOTTES.

Zum anderen erwege / was für ein Höhe vnd Fürtrefflichkeit meines Zihl vnd Ends seye / als der ich kein fürtrefflicheres hätt haben können. Dann ich bin gebohren / nit daß ich den weltlichen Königen / Kayseren / oder auch himmlischen Englen diene / sonder daß ich dem höchsten König vñ Herren aller Ding auffwarte. Ich bin gebohren / nit daß ich der zeitgänglichlichen Güter der Welt / der Ehren / der Reichthumb / der Wohlüsten genieße / sonder daß ich jenes höchsten vnd ewigen Guts / in welchem alle Güter beyammen versamblet / genieße. Ich bin gebohren / daß ich mit eben der Seeligkeit seelig seye / mit vnd durch welche GOTT selbst seelig ist. Da will ich durch jenes vnermessne Meer der Göttlichen Vollkommenheiten herumb gehen vnd betrachten / daß er seye ohne Anfang; die vñendliche Güte vnd Schönheit; die Weißheit / die alles begreiffet; die Allmacht / so alles auß nichts herfür gebracht / vnd ohne Mühe erhalte; die Vnermesslichkeit / so alles erfüllet; die Gerechtigkeit / die Barmhertzigkeit / die Mildigkeit / die Freygebigkeit /c. damit ich mir leßlich ein Concepe vnd Entwurff mache jenes vñbegreiflichen Guts / zu dessen lieblichster Besizung ich erschaffen bin.

Ich

Ich will zum dritten erwegen / wie vil daran gelegen / daß ich dieses mein Zihl erlange. Dann wann man ein zeitliches Reich zu erhalten so hoch schäret / daß man umb das selbige so vil Gelt vnd Gut / so vil Menschen leben in die Schanz schlaget / so vil Sorg / Wachen vnd Fleiß anwendet / wie hoch soll man dann achten die Erhaltung des ewig vnd jimmerwehrenden Reichs? was für Vnkosten sollen wir darauf wenden? wie vil Sorg / Mühe vnd Arbeit daran strecken? fürnehmlich / weilten wir / so wir solches verlieren / nit allein ohne das selbige seyn werden / wie es in Verleerung des zeitlichen Reichs zu geschehen pflegt / sondern auch nothwendig in das erschröcklichste Ubel fallen vnd gerathen müssen / welches da ist die Höll / vnd ewigwehrende Verdammuß.

Ich will zum vierdren erwegen / wie erschöcklich die Begebenheit oder Gefahr seye / in der ich lebe / ein / weder zu der ewigen himmlischen Glorj hinauff zu steigen / oder in die ewige höllische Peyn zu fallen / weilten es je vonnöthen / daß eine auß disen zweyen / so widrigen Sarrungen mir beegne / vnd solches auch an einer so schwachen Frenheit hanget / welche von den Feinden / die mich begehren in das Verderben zu stürzen / so fast bestritten wird. Ich will wol bedencken / was es mir nutzen werde / wann ich schon aller Güter diser Welt / auff ein kurze Zeit genießen würde / wann ich lestlich in jenen tieffen Abgrund der ewigen Ubel fallere: herentgegen auch was es mir schaden könnte / wann ich alle Ubel diser Welt leyden werde / wann ich durch dise jene hohe Glückseligkeit der ewigen Güter erwerbe,

Da

Da will ich iezund mein gannes vorhergangnes Leben auffmerckſamb durchſehen / vnnnd wird klärlich finden / wie vil vnd groſſe Fähler ich begangen habe / betreffend die Erhaltung meines leſten Zihls; wie ich deß ſelben ſo vergeſſen gelebt / wie nachläſſig darnach gewachret / wie nur oben hin ich mir ein ſo vornehmes / ja allein nothwendiges vnd wichtigſte Geſchäft hab laſſen angelegen ſeyn; wie ofte ich in Gefahr geſtan den mich ewig zu verderben: vnd ſo ich diſe vnd ande re Fähler wird erkennen haben / will ich ein ſteiffen vnnnd kräftigen Fürſaz machen / ſolche hinfüran zu beſſeren.

Der andere Punct. Alle andere Creaturen ſeyn von G^{otte} erſchaffen / damit ſie dem Menſchen die nen. Andere ſeyn ihm dienlich zu ſeiner Nahrung / andere ihn zu beklayden / andere ihn geſund zu ma chen / andere zu erluſtigen / ſo gar die Engel ſelbſten ſeyn ihne zu verwahren verordnet. Es hat ſich G^{otte} gegen dem Menſchen verhalte / wie ein Vatter pflegt mit ſeinem Sohn zu thuen / welchen er auff ein hohe Schuel ſchicket / vnd ihme mit aller Nothwendigkeit reichlich vorſihet / nit damit er ſich auff das Spilen vnd Müſſiggehen begeben / ſonder deſſo ſüeglicher ſei nem Studiren abwartet / welches ſein Zihl iſt / deſſent wegen er auff die Academi kommen: oder wie ſich ein König gegen ſeinem abweſenden Diener verhalte / welchen / weil er ihn gern bey ſich gegenwärtig hätte / macht er alle Anſtalt vnd thut Vorſehung in al len Dingen / ſo ſein Reiß zu beſchleunigen nothwen dig ſeyn / nit darumb / damit er ſich auff dem Weg auffhalte / oder anderſtuo hin ziehe / ſonder damit

er süeglicher vnd geschwinder bey dem König sich einstelle.

Erwege 1. Wie fast Gott den Menschen liebe / deme er so vil Gutthaten mitgethailt / so vil Creaturen seyn / vnd wie danckbar sich der Mensch gegen einem so vorsichtigen vnd freygebigen Gutthäter einstellen solle.

Erwege 2. Was für ein grosse Würdigkeit des Menschen seye / zu dessen Dienst verordnet / vnd dessen Herrschafft vnterworffen seyn alle andere Creaturen.

Erwege 3. Wie alle übrige Geschöpff ihr Ambe erfüllen / vnd allzeit erfüllet haben / zu dem sie Gott als zu ihrem Zihl / erschaffen. Die Sonne vnd Mon erleuchten / die Stern mit ihrem Einfluß / die Element durch ihr Mitwürcken / alle andere vermengte Ding durch ihr Krafft ein jedes nach seiner Natur / vnd zu seiner Zeit. Der vndanckbare Mensch allein / welcher eben darumb vmb so vil thorrechter ist / weilen er vollkommner / als mit einer Vernunft vnd Freyheit begabet / verlasset sein Zihl / vnd tombe demselben nit nach. O ein verkehrte Weiß! was hab ich durch dise verdient?

Der 3. Punct. Nachdem dann gewiß / daß Gott alle andere Ding erschaffen / damit sie dem Menschen dienen / vnd ihme / sein Zihl vnd End zu erreichen / verhülfflich wären / so folget darauß / daß er sich derselben gebrauchen soll / so vil sie ihme darzu helfen / vnd so vil dieselbe fliehen / als sie ihn darvon verhin-
der: n vnd schädlich seyn / vnd nichts in ihnen suchen / als so vil sie ihme zu seinem Zihl nützlich seyn / aller
ander

anderen Respect vnd Ansehen hindann gesetzt. Da-
 hero/ gleich wie man in den Arzneyen nit Achtung
 gibt/ ob sie annemblich/ oder verdrüsslich seyen/ son-
 der nur/ ob sie tauglich/ die Gesundheit zu erholen:
 Auch auff den Wegen sehen wir nit an/ ob sie glatt/
 oder schrofechtig/ sonder ob sie vns an das erwünschte
 Orth führen: so gibt auch ein Künstler nit Ach-
 tung/ ob das Instrument vnd Werkzeug schwarz
 oder ring seye/ welches zu seiner Handtierung noth-
 wendig/ sonder ob es darzu tauglich/ also müssen wir
 auch in den Reichthumben vnd Armuth/ in Ehr oder
 Vnehr/ in Gsund- oder Krauckheit/ in Fremd oder
 Schmerzen/ vnd lastlich in allen Begebenheiten/ des-
 nen wir in disem Leben vnterworffen seyn/ sie seyen
 gleich annemblich oder widerwärtig/ damit wir sie
 fliehen oder annehmen/ nit auffmercken/ ob sie glück-
 seelig oder unglück seelig/ süß oder saur/ lieblich oder
 bitter seyen/ sonder alles anderes beyseits gesetzt/ nur
 auff dises sehen/ ob sie tauglich seyen vnser lestes End
 dardurch zu erhalten.

Da will ich erwegen/ wie auß Abgang diser Auff-
 mercksamkeit alle Verwirrungen/ Bosheit vnd
 Sünden diser Welt enstehen. Zanck/ Vneinig-
 keit/ Krieg/ Vnrube/ Traurigkeit/ Forcht/ vnd alle
 andere Ubel der Schuld vnd Straff/ vnter welchen
 die ganze Welt seuffzet/ entspringen daher/ weil die
 Menschen sich der Creaturen nit zu jenem Zihl vnd
 End gebrauchen/ zu welchem sie von Gott anse-
 hen/ vnd verordnet seyn: daher geschicht es/ daß sie
 Zwangweiß/ vnd wider gebührende Ordnung/ getri-
 ben/ in dem sie zu ihrem aigenliche Zihl nit gebraucht

werden / sie auch zu einem freimden nit tauglich oder nutzlich seyn. Ein Schlüss. l ist gemacht / die Thür auffzuschließen / ein Messer / das Brod zu schneiden / wann einer dieses Zihl verändern will / vnd mit dem Messer auffschließen / mit dem Schlüss. l aber schneiden / wird er beyden Gewalt thun vnd nichts außrichten.

Da will ich mein vergananes Leben ansehen / vnd erwegen / wie verkehrt meine Raimungen vnd Werck gewesen seyen / durch welche ich in den Geschöpfen allein gesucht hab / was annehmlich vnd lieblich / vnd niemalen auff die Nutzbarkeit zu meinem Zihl / ansehen hab / da ich doch dise allem hätte sollen beobachten / weisen ich keiner anderen Ursachen in diser Welt lebe / als solches mein Zihl vnd Erd zu suchen: der aber / so mit ganzem Ernst einem Zihl nachgehert / mercket auff nichts anderes auff / als auff die Bequemlichkeit der Mittel / so zu solchem End sich schicken.

Der 4. Punct. Auß dem / was gesagt ist / folget / daß es vns müsse gleich gelten / anzunehmen oder zu verlassen alle vnd jede Creaturen / so vil sie vns zu Erhaltung vnseres lesten Zihl tauglich / oder ver hinderlich seyn werden. Als wie ein Reisender / der zu einem zweiffelhafftigen Weeg kommet / bereit ist jenen auß beyden anzutretten / welcher ihn an das Orth / dahin er begehrt / führet; vnd wie ein Krancker vnter zweyen Arzneyen keinen Vnterschied machet / sie seyen saur oder süß / wann sie ihm nur die Gesundheit wider bringen / vnd ein Künstler nimbt jenes Instrument in die Hand / so ihm zu dem Werck nothwendig / es seye gleich ring oder schwär.

Wann

Wann aber ein Krancker/damit er sein Gesundheit erlange/ vnd erhalte dieses zergängliche Leben/sich dem Gutgeduncken des Arzts völlig übergibt/ vnd schreibe ihm wegen der Arzneyen nichts für/ sonder ist bereit vnd willig alles zu nemmen/ es seye lieblich oder vnannemblich/ was für ein Thorheit ist dise/ sich wegen des ewigen Heyls vnd Seeligkeit vnserer Seelen nit völlig übergeben wollen dem Gutachten des himmlischen Arzte/ vnd sich zu allem bereit erzeigen/ was er vns nach seiner Väterlichen Vorsichtigkeit vorschreiben wird?

An diser Gleichgewogenheit/ anzunehmen oder zu verwerffen alle Ding/nach dem sie zu vnseren Zihl nutzlich oder verhinderlich seyn werden/ ist so vil gezogen/ daß der/ so sie haben wird/ ohne Zweifel versichert seyn kan/ er werde sein Zihl vnd End gewislich erreichen; der aber solche nit hat/ wird allzeit in Gefahr stehen/ solches zu verlieren/ wegen vieler Verhindernussen/ welche ihm nothwendig in diesem Leben begegnen werden. Dahero müssen wir vns alle fleissen/ ein solche Gleichgewogenheit zu erhalten: diejenige aber erhalten sie/ welche alle ihre Affect vonden weltlichen Dingen ledig machen.

Da will ich die Augen widerumb auff mich wenden/ vnd mit grosser Geschämigkeit sehen/ wie blind ich gelebt habe/ in dem ich meinen Wercken kein andere Richtschnur gezogen/ als meine vnwendige Affect vnd Neigungen. Gott hat mir die Creaturen geben/ damit sie mich solten zu ihme führen/ ich aber hab in denselben mein Ruhe gesucht: er hat sie mir geben/ daß ich mich derselben/ als Mütteln/ gebrauche/

chete/ vnd ich hab in ihnen mein festes Zihl gesetzt/ vnd liebte sie mehr / als GOTT. Er hat sie mir geben / daß ich durch dieselbige/ als an einer Leiter/ in Himmel hinauff stige / ich aber hab mir ein Stiegen darauß gemachte / auff welcher ich in die Höll hinunder stige. Er hat sie mir geben / daß sie mir dienen solten/ vnd ich hab mich ihnen zu einem Knecht gemacht. Er hat sie mir geben / daß ich sie solte vnter Fuß bringen/ vnd ich hab sie über mein Haupt erhöht. Was für ein Vnordnung ist dise? was für ein abenteuerliches Leben? was für ein Mißbrauch der Sachen? was verdienet der/ so also gelebet hat?

Will alles mit einem Gespräch enden/ GOTT vmb Gnad vnd Barmhertzigkeit bittend/ daß ich so vil vnd grosse Fähler besseren / vnd nach kräftig gemachten Fürsaz/ meinem letzten End nachzusehen / der Creaturen mich allein gebrauchen möge / so vil sie mir zu solchen werden verbülfflich seyn. *Pater noster.*

Von der täglichen allgemeinen Erforschung des Gewissens.

Diese Erforschung ist sehr bewehet vnd gebräuchlich gewesen bey den H. Vätern / als ein wichtiges vnd fast gedenliches Mittel / die Seel zu reinigen / die Vollkommenheit zu erhalten / vnd das ewige Hail in Sicherheit zu stellen.

Die Seel wird gereiniget durch Erkandtnuß der innerlichen Wurken der Laster / damit sie außgereutet werden: durch Beobachtung der äußerlichen Gelegenheiten des Falls / damit solcher verhütet